

Kulmbach, 09.01.2024

Information über Sicherheitsmaßnahmen gem. § 8a der Störfallverordnung

Konrad Friedrichs GmbH & Co. KG

Vorwerkstr. 20

95326 Kulmbach

Tel.: 09221/8205-0

Bitte bewahren Sie diese Informationsbroschüre an einem zentralen Ort (z.B. in Nähe des Telefons) sorgfältig auf und machen Sie sich mit den Inhalten vertraut, insbesondere zu den Verhalten im Gefahrenfall, damit auch Ihnen als auch Dritten im Fall der Fälle kein Schaden entsteht.

Angaben gem. Anhang V der StörfallV

1. Vorwort / Profil

Die Bundesregierung verabschiedete auf Grundlage von EG-Direktiven die Störfallverordnung (12. Durchführungsverordnung zum Bundes-Immissionsschutzgesetz).

Die Störfallverordnung hat das Ziel, Risiken und Gefahren industrieller Störfälle für die Öffentlichkeit zu verringern, sowie die Umwelt und Nachbarschaft vor Gefahren, welche in verfahrenstechnischen Anlagen entstehen können, zu schützen.

Das Unternehmen Konrad Friedrichs GmbH & Co. KG unterliegt aufgrund der gelagerten Stoffmengen den Grundpflichten der Störfall-Verordnung.
(Anzeige nach 12. BImSchV, §7 Absatz 1 bei der zuständigen Behörde).

Auch wenn Maßnahmen gegen die möglichen Gefahren getroffen sind, so sind wir dennoch gehalten, Sie über Sicherheitsmaßnahmen und das richtige Verhalten bei eventuellen Störfällen zu informieren.

Dem Unternehmen Konrad Friedrichs GmbH & Co. KG liegt sehr viel daran, mit allen in guter Nachbarschaft zu leben. Diese Mitteilung ist als Teil einer offenen Informationspolitik gegenüber dem Bürger zu verstehen und sollte nicht Anlass zur Beunruhigung geben.

Das Unternehmen Konrad Friedrichs GmbH & Co. KG erfüllt alle Voraussetzungen, um einen störungsfreien Betrieb vorauszusetzen. Hierzu zählen u.a.:

- der Einsatz von modernster sicherheitstechnischer Ausrüstung mit entsprechend hohen Anforderungen
- Wiederkehrende Prüfungen der Anlage(n) durch befähigte Personen/Sachverständige
- Turnusgemäße, spezifische Schulungen des Betriebspersonals
- Regelmäßige Audits und Zertifizierungen.

Die Konrad Friedrichs GmbH & Co. KG ist ein Unternehmen der GÜHRING KG, Albstadt, und seit 1987 Hersteller von gesinterten Hartmetall-Halbzeugen am Standort Kulmbach. Es werden Rundstäbe mit und ohne Kühlkanälen hergestellt. Die Produkte bestehen aus Hartmetall, einem Verbundwerkstoff aus Wolframcarbid und Cobalt

Wir möchten Ihnen alle notwendigen, für Sie wichtigen Informationen an die Hand geben, falls es trotz aller getroffenen Sicherheitsvorkehrungen zu einem Schadensfall in unserem Werk kommen sollte.

In dieser vorliegenden Broschüre beschreiben wir unseren Standort, unsere Anlagen, die eingesetzten Stoffe, was bei einem Störfall passieren kann und vor allem, wie Sie sich selbst und Ihre Angehörigen wirksam vor den Folgen eines Störfalls schützen können.

Eine der wesentlichen Grundsätze in unserem Unternehmen ist der 100%ige Schutz der Umwelt und die 100%ige Wahrung der Sicherheit.

Hierzu gehören insbesondere die Sicherheit und der Schutz unserer Anlagen und Prozesse und daraus folgend der Schutz unserer Mitarbeiter Mitarbeiterinnen und Nachbarn.

2. Wie produzieren wir?

In unserer Pulveraufbereitung werden aus den einzelnen Rohstoffen Hartmetall-trockenmischungen hergestellt. Diese Mischungen werden zum größten Teil in der Kneterei zu plastilinen Massen weiterverarbeitet, so dass anschließend in der Strangpresserei Stäbe daraus gepresst werden. Ein kleiner Teil der Trockenmischungen wird mittels Trockenpressverfahren trocken in Form gepresst. Nachdem die plastilinen Stäbe vorgetrocknet wurden, werden sie in speziellen Sinteröfen gesintert und teilweise mechanisch durch Schleifen nachbearbeitet. Nach einer Qualitätsprüfung werden die Rohteile zur Weiterbearbeitung in andere Gühning Werke oder zum Kunden geliefert.

Neben den Produktionsbereichen verfügt das Werk über zusätzliche Einrichtungen wie einen Logistikbereich, Personal- und Lagerräume.

Aus fast allen unseren Produkten entstehen in nachfolgenden Arbeitsschritten hochwertige rotierende Hartmetallwerkzeuge zur Metallbearbeitung. Dies sind u.a. Bohrer, Fräser, Reibahlen oder Gewindebohrer.

Um diese qualitativ hochwertigen Produkte herzustellen, ist es nötig Materialien einzusetzen, welche anhand des Gefahrstoffrechtes als gefährliche Stoffe eingestuft sind.

3. Störfall – was ist das?

Definition: Ein Störfall ist ein Ereignis, das unmittelbar oder später, innerhalb oder außerhalb des Betriebsbereichs, zu einer ernsten Gefahr oder zu hohen Sachschäden führt.

Von einem Störfall spricht man, wenn in außergewöhnlichen Fällen, durch eine Betriebsstörung eine ernste Gefahr für die Gesundheit von Menschen oder für die Umwelt in der Umgebung des Standortes entsteht.

Im Normalfall treten keinerlei gefährliche Stoffe aus. Jedoch ist dies bei einem Störfall wie z.B. durch einen Brand oder durch einen unkontrollierten Gefahrstoffaustritt trotz extrem hohen Sicherheitsstandards nicht auszuschließen.

Bei einem Störfall sind folgende Szenarien denkbar:

- Austritt von gefährlichen Stoffen. Hierbei besteht die Möglichkeit, dass wassergefährdende Stoffe in das Grundwasser oder in die Kanalisation gelangen können. Somit besteht die Gefahr der Kontamination des Erdreichs, des Grundwassers oder der umliegenden Grundstücke.
- Brand / Explosion. Hierbei können durch den Verbrennungsvorgang oder durch Luftverwirbelungen giftige Gase entstehen oder giftige Stoffe in die Luft gelangen. Diese Stoffe können unter Umständen giftig, gesundheitsschädlich, ätzend, reizend oder umweltschädlich sein, und je nach Windrichtung, Brandherd und Konzentration in umliegende Regionen verteilt werden.

4. Störfallrelevante Stoffe am Standort Kulmbach

Auf unserem Werksgelände in der Vorwerkstrasse 20, 95326 Kulmbach werden folgende, kennzeichnungspflichtige Gefahrstoffe gelagert und eingesetzt:

- Wasser-gefährdende und gesundheitsschädliche Stoffe wie z.B. Kobalt
- Brennbare Lösemittel wie z.B. Aceton und Benzylalkohol
- Oxydierend wirkende Stoffe (Brandfördernd) wie z.B. Wolframcarbid
- Gefährliche Abfälle zur Entsorgung, Verwertung oder Recycling, welche bei den Fertigungsprozessen entstehen und gesammelt bzw. getrennt werden. Die Abfälle werden aufgrund des Gefahrenpotentials entsprechend der Frischware bewertet.

Alle anfallenden Stoffe sowie die daraus resultierenden Gefahren entnehmen Sie bitte der Tabelle am Ende dieses Dokumentes.

5. Vorsorge: was haben wir bereits unternommen?

Das Unternehmen Konrad Friedrichs ist seit Beginn der Produktion im Jahr 1987 frei von größeren Störfällen und größeren Betriebsstörungen. Dies wurde und wird erreicht durch zum einen sehr gut geschultes und qualifiziertes Personal und zum anderen durch moderne Betriebstechnik, Anlagen und Einrichtungen mit regelmäßig geprüfem und hohem Sicherheitsniveau. Dennoch sind Unfälle nicht grundsätzlich auszuschließen, weder im privaten noch im betrieblichen Bereich.

Bewusstes Erkennen, Ermitteln und Aufspüren von Gefahren, herausfinden der Ursachen und ermitteln aller erforderlichen Abstellmaßnahmen führen zu einer deutlichen Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadensfalles. Minimalisierung der Lagerkapazitäten und der Lagerung von Gefahrstoffen führt zu einer deutlichen Reduzierung des Schadensausmaßes beim Eintritt eines Schadensfalles. Die genannten Maßnahmen werden erreicht und permanent weiterentwickelt durch regelmäßige Begehungen, Sicherheitsaudits, Brandschutzaudits sowie durch ein kontinuierliches Verbesserungsmanagement. Ein detailliertes Sicherheitskonzept gem. § 8 der Störfall-V wurde erstellt und wird regelmäßig aktualisiert. Dieses Konzept sowie eine Anzeige nach §7 Abs. 1 liegen dem Landratsamt Kulmbach vor. Alle unserer Anlagen unterliegen den Vorschriften der Störfallverordnung.

Mit externen Rettungs- und Notfalldiensten wurden geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung und Begrenzung des Schadensausmaßes im Falle eines Störfalles ermittelt, besprochen und festgelegt. Dies sind z.B.:

- Interne Alarm- und Gefahrenabwehrpläne sowie Notfall-Telefonlisten, welche im Detail beschreiben, wie bei Störungen im Betrieb und in den einzelnen Bereichen zu handeln ist.
- Für die Feuerwehr Kulmbach existiert ein Feuerwehreinsatzplan mit Detailangaben zu Betriebsgebäuden und dem Betriebsgelände.

- Brandmeldezentrale, Gaswarneinrichtungen, explosionsgeschützte Bereiche sowie das dazugehörige Explosionsschutzdokument
- Ausrüstungs- und Rettungsmittel in allen Bereichen für alle erdenklichen Szenarien
- Wir verfügen über eine sehr große Anzahl von Brandschutz Helfern, Sicherheitsbeauftragten und Ersthelfern, welche die vorgeschriebene, gesetzliche Anzahl deutlich überschreitet
- Wir führen regelmäßig Übungen durch, z.B. sind dies Evakuierungsübungen, Brandschutzübungen sowie Störfallübungen.
- Wir führen regelmäßige Begehungen zusammen mit der ortsansässigen Feuerwehr durch
- Wir sind in engen Kontakt mit den Behörden und Sicherheitsorganisationen
- Wir bilden uns regelmäßig weiter und handeln nach dem „Stand der Technik“
- Wir sind nach ISO 9001 (Qualitätsmanagement) sowie 14001 (Umweltmanagement) zertifiziert

Trotz dieser Vielzahl an Sicherheitsmaßnahmen besteht immer noch ein geringes Risiko, dass es zu einem Störfall bei Konrad Friedrichs GmbH & Co. KG kommen kann. Demnach ist bei größeren Bränden oder Explosionen die Freisetzung von gefährlichen Stoffen möglich.

Die Schadensbekämpfung, die Informationspolitik sowie die Umsetzung von Anordnungen obliegen den zuständigen Behörden und Organisationen. Diese Stellen verfügen über detaillierte Kenntnisse und Informationen, welche zum Tragen kommen, wenn die Bekämpfung der Auswirkung eines Störfalles erforderlich werden sollte.

Die letzte Begehung nach §17 Absatz 2 fand am 11.04.2024 zusammen mit den behördlichen Vertretern statt.

Im Störfall sind Anordnungen, die Notfall- oder Rettungsdienste in diesem Zusammenhang erlassen, unbedingt Folge zu leisten.

6. Der Ernstfall. Wie müssen Sie sich im Gefahrfall verhalten?

Im Gefahrenfall wird durch die Mitarbeiter eine Notfallmeldung abgesetzt.

Zeitgleich werden anhand der Notfall- Telefonliste die Verantwortlichen Mitarbeiter bzw. die Werks- und Geschäftsleitung informiert.

Die integrierte Leitstelle Bayreuth / Kulmbach leitet die erforderlichen Schritte ein und informiert alle weiteren Institutionen.

Diese informieren, sofern nötig, die Öffentlichkeit – also Sie!

Die Öffentlichkeit erhält Informationen durch z.B.:

- Lautsprecherdurchsagen vor Ort
- Rundfunk (regionale Radio- und Fernsehsender)

Gefahren erkennen Sie z.B. durch:

- Sichtbare Zeichen wie Rauch oder Feuer
- Wahrnehmung von lauten Geräuschen wie z.B. einer Explosion
- Wahrnehmen eines ungewöhnlichen Geruches
- Ungewöhnliche Reaktionen des Körpers wie Übelkeit, Erbrechen oder Schwindelgefühle
- Reizung der Atemwege oder der Augen

Verhalten Sie sich im Gefahrenfall folgendermaßen:

- Bringen Sie sich unverzüglich in Sicherheit, suchen Sie geschlossene Gebäude / Räume auf (nicht im Kellergeschoss)
- Halten Sie Fenster und Türen geschlossen, jedoch nicht verschlossen
- Stellen Sie externe Lüftungen und Klimaanlage ab
- Benachrichtigen Sie Andere und helfen Sie Anderen
- Warten Sie auf Nachrichten und Hinweisen der Behörden bzw. der Rettungsorganisationen
- Anweisungen der Rettungskräfte ist Folge zu leisten

Was Sie auf keinen Fall tun sollten:
















- Verlassen Sie nicht unaufgefordert das Haus
- Unternehmen Sie nichts eigenmächtig, Sie gefährden dadurch nur sich selbst!
- Flüchten Sie nicht zu Fuß oder mittels Kraftfahrzeuges. Die Verkehrswege werden von den Einsatzfahrzeugen benötigt!
- Bitte blockieren Sie nicht die Telefonverbindungen zu Rettungs- und Einsatzkräften durch unnötige Rückfragen

Die Entwarnung erfolgt durch die zuständigen Behörden!

Die wichtigsten Informationen und Verhaltenshinweise haben wir am Ende dieses Dokumentes als separates Blatt für Sie zusammengefasst.

Bitte machen Sie sich vertraut damit und bewahren Sie es an einem gut zugänglichen Ort (z.B. in der Nähe des Telefons) auf.

7. Störfallrelevante Stoffe am Standort Kulmbach:

Stoffbezeichnung	Aggregatzustand	Wesentliche gefährliche Eigenschaften	Gefahrensymbol	Verhaltensweise
Aceton	Flüssig	Flüssigkeit und Dampf leicht entzündbar; Verursacht schwere Augenreizung; kann Schläfrigkeit und Benommenheit verursachen; Wiederholter Kontakt kann zu spröder oder rissiger Haut führen	 	Von Hitze, heißen Oberflächen, Funken, offenen Flammen und anderen Zündquellenarten fernhalten. Nicht rauchen
Benzylalkohol	Flüssig	Gesundheitsschädlich bei Verschlucken oder Einatmen; Verursacht schwere Augenreizung.		Einatmen von Dampf/Nebel vermeiden
Ölsäure	Flüssig	Verursacht schwere Hautreizungen; Verursacht schwere Augenreizungen Verursacht Atemwegserkrankungen		Berührung mit den Augen und der Haut vermeiden
Kobalt	Fest, Pulverform, Granulat	Gesundheitsschädlich beim Verschlucken; Verursacht schwere Augenreizung; Kann beim Einatmen Allergie, asthmaartige Symptome oder Atembeschwerden verursachen; Kann allergische Hautreaktionen verursachen; Kann beim Einatmen Krebs erzeugen; Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen; Sehr giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung	   	Einatmen von Staub, Rauch, Gas, Nebel, Dampf oder Aerosol vermeiden; Freisetzung in die Umwelt vermeiden;
Hartmetalltrockenmischung	Fest, Pulverform	Kann allergische Hautreaktionen verursachen; Verursacht schwere Augenreizungen; Kann bei Einatmen Allergie, asthmaartige Symptome oder Atembeschwerden verursachen; Kann beim Einatmen Krebs erzeugen Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung	 	Einatmen von Staub, Rauch, Gas, Nebel, Dampf oder Aerosol vermeiden; Freisetzung in die Umwelt vermeiden;
Hartmetallmischung Plastilin	Pastös	Kann allergische Hautreaktionen verursachen; Verursacht schwere Augenreizungen; Kann bei Einatmen Allergie, asthmaartige Symptome oder Atembeschwerden verursachen; Kann beim Einatmen Krebs erzeugen Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung	 	Einatmen von Staub, Rauch, Gas, Nebel, Dampf oder Aerosol vermeiden; Freisetzung in die Umwelt vermeiden;
Hartmetallpresslinge	Fest	Kann allergische Hautreaktionen verursachen; Verursacht schwere Augenreizungen; Kann bei Einatmen Allergie, asthmaartige Symptome oder Atembeschwerden verursachen; Kann beim Einatmen Krebs erzeugen Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung	 	Freisetzung in die Umwelt vermeiden;
Wolframmetallpulver	Fest, Pulverform	Entzündbarer Feststoff; In großen Mengen Selbsterhitzungsfähig		Kühl halten, vor Sonneneinstrahlung schützen;
Argon	Gasförmig, verflüssigt, tief kalt	Enthält Gas unter Druck, kann bei Erwärmung explodieren		An einem gut belüfteten Ort aufbewahren

8. Kontaktinformationen

Falls Sie weitere Fragen haben, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf!

Standortleitung:

Herr Dr. Andreas Schön

Tel.: 09221/8205-12

Email: andreas.schoen@german-carbide.com

Zentrale:

Tel.: 09221/8205-0

Email: service@german-carbide.com

Arbeitssicherheit / Umweltschutz:

Herr Thorsten Reuther

Tel.: 09221/8205-53

Email: thorsten.reuther@german-carbide.com

Anschrift:

Konrad Friedrichs GmbH & Co. KG

Vorwerkstrasse 20

95326 Kulmbach

Email: service@german-carbide.com

www.kf-hartmetall.de

Informationen gem. Anhang V Nr. 6 Störfall-V.

Beiblatt – die wichtigsten Verhaltenshinweise zusammengefasst, bitte gut aufbewahren!



Lautsprecherdurchsagen beachten!

Anweisungen von Polizei und Feuerwehr befolgen.



Radio einschalten!

Meldungen über Störfälle, Verhaltensweisen und Entwarnungen werden über regionale Radio- und Fernsehsender verbreitet.



Geschlossene Gebäude aufsuchen!

Fernbleiben vom Unfallort! Straßen für Einsatzkräfte freihalten! Den besten Schutz finden Sie in geschlossenen Gebäuden. Verlassen Sie in sicherer Umgebung das KFZ und gehen Sie in ein Gebäude.



Anderer benachrichtigen. Anderen helfen!

Kinder ins Haus holen. Nachbarn verständigen. Behinderte, ältere und schutzbedürftige Menschen helfen. Passanten aufnehmen.



Fenster und Türen geschlossen halten!

Fenster und Außentüren in allen Etagen (einschließlich Kellergeschoss) sofort schließen. Lüftungs- und Klimaanlage ausschalten. Möglichst innenliegende Räume in einem oberen Stockwerk aufsuchen (keines Falles Kellergeschosse).



Mundschutz / nasse Tücher bereithalten!

Bei Beeinträchtigung der Atmung nasse Tücher vor Mund und Nase halten. Bei Staub Maske tragen. In schweren Fällen Kontakt mit Hausärzten oder ärztlichem Notdienst aufnehmen.



Telefon nicht blockieren!

Telefon nur in dringenden Fällen benutzen! Telefonverbindungen zu Feuerwehr, Polizei oder Rettungsdienst nicht durch unnötige Rückfragen blockieren.



Entwarnung!

Störfallentwarnung abwarten. Auf entsprechende Durchsagen über Lautsprecher oder Radio achten